

nehmen. Eine notwendige dazu ist das Hygieneschutz-erarbeitet vom Hauptamt- am – und in den jeweiligen zur Einsicht ausgehängt. greifen einschneiden- misatorische Änderungen. zeitgleich immer nur eine e Gruppierung Haus und/ en belegen – mit rechtzeit- leitung in den Pfarrbüros. er traditionell belegte Ter- ssen neu angemeldet wer- Person, die den Termin an- at dafür Sorge zu tragen, Regelungen des Hygiene- “ während der Veranstat- gehalten werden. fektionsmittel für Hände stehen ausreichend pa- a jedem Belegtermin müs- erührten Oberflächen vom antwortlichen desinfiziert Ebenso muss ausreichend werden – während dem nd jeweils 30 Minuten da- ; auf weiteres bleiben das n Ketsch und Pfarrzentrum in der Nutzung kirchlicher ungen.

aupst sei die Öffnung der häuser nur aufgrund des Hy- zepts mit seinen Vorgaben n ernst genomener Ein- möglich – das müsse jedem ewusst sein.

zg/mf

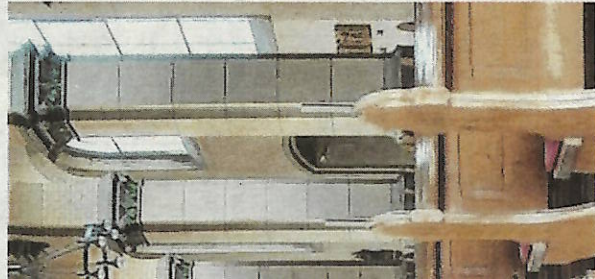
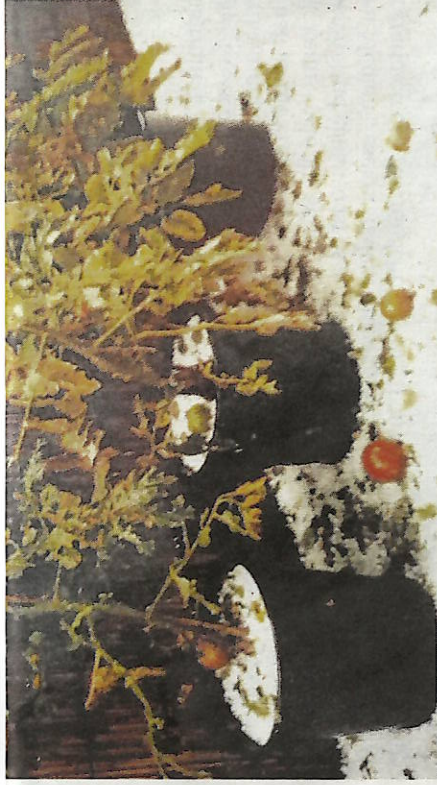


BILD: STRAUCH



Orkan „Emily“ hinterließ vor 25 Jahren auch bei Renate Schmidt in Brühl-Rohrhorf Spuren. Dass die Tomatenspflanzen auf dem Balkon zerstört wurden, ist dabei noch das geringere Übel gewesen. Imposant: die weiße Decke aus Hagelkörnern. BILD: SCHMIDT

**Vor 25 Jahren:** Renate Schmidt erinnert sich an Hagelschäden

## „Emily“ hinterlässt Spuren bei Pflanzen und dem Fiesta

Brühl. Es gibt Momente, Situationen und Daten im Leben, die man nicht vergisst. Das müssen nicht immer Geburtstage, Hochzeiten, Heiratsanträge oder geschichtliche Ereignisse sein, sondern auch Wetterphänomene. In unserer Mittwochausgabe haben wir auf der Ketscher Seite an das Orkantief „Emily“ erinnert. Am 22. Juli 1995 brachte es Regengüsse und heftigen Hagel über die Region. Vor allem das Ortszentrum in Ketsch wurde heftig getroffen.

Auf unseren Aufruf hin meldeten sich am Mittwoch einige Leser, die Erinnerungen an dieses Unwetter hatten und sogar Bilder, die wir nach und nach bringen werden – vielen Dank hierfür! Eine der Leserinnen ist Renate Schmidt. Leider habe sie nicht mehr so viele Erinnerungen an dieses Ereignis vor 25 Jahren, schrieb sie als eine der Ersten am Mittwoch dieser Redaktion. „Ich konnte mich nur noch daran erinnern, dass wir das fotografiert hatten.“ Sie sendete ein Foto mit, auf dem Tomatenstauden zu sehen sind. Die Blätter sind löchrig, die grünen unreifen und auch einige rote reife Früchte liegen daneben, manche sind zermatscht. In und um die Töpfe herum ist es weiß: Die Hagelkörner wirken wie

eine Schneedecke. Die Pflanzen standen auf dem Balkon der Schmidts in Brühl-Rohrhorf und wurden ordentlich verhagelt.

Das allerdings, schildert Renate Schmidt, sei das kleinere Malheur gewesen: „Mein damaliges Auto – ein Fiesta – war wegen des Hagelschadens ein wirtschaftlicher Total-schaden.“ Für das Auto gab es keine Rettung mehr. Was genau mit dem Tomaten passiert ist, weiß Renate Schmidt auch nicht mehr so genau, „bestimmt haben wir den Rest verzehrt“, überlegt sie auf die entsprechende Frage. Und wenn nicht in Stücken, dann möglicherweise als Tomatensoße.

### Schreiben auch Sie uns!

Haben auch Sie Erinnerungen an das Orkantief „Emily“ und möglicherweise von Schäden in Wort und Bild zu berichten? Wir suchen weitere Zeitzeugen, die das schlimme Unwetter 1995 live miterlebt haben. Wir freuen uns über Zuschriften mit dem Betreff Hagel an [sz-redaktion@schweztzinger-zeitung.de](mailto:sz-redaktion@schweztzinger-zeitung.de), Postzusendungen oder auch Anrufe unter der Telefonnummer 06202/205-300 (montags bis freitags, 9 bis 16.30 Uhr). *kaba*

migt werden muss. Die Regelung zielt dahin, mehr Rechtssicherheit für den Spender und für die Mandatsträger zu schaffen. Es ist offenzulegen, in welcher Beziehung die Gemeinde zu dem Spender steht.

Es gab Geldspenden von örtlichen Gewerbebetrieben: Einmal 75 Euro für Backwaren für die kommunale Altenbegegnung, von einer ehemaligen Bürgerin 898 Euro für eine Friedhofsbank und von einer Firma 500 Euro für das Kinderferienprogramm.

Bei den Sachspenden stellte ein regionaler Gewerbebetrieb Desinfektionsmittel zur Verfügung und ein Unternehmen spendete Bastmaterialien im Wert von 520 Euro für das Kinderferienprogramm. Der Gemeinderat nahm die Spenden einstimmig an. *vu*

### KURZ NOTIERT

**Wir gratulieren!** Am Donnerstag, 23. Juli, feiert Werner Geschwill seinen 75. Geburtstag.

### Gemeindebücherei

## Fenster und Boden werden ausgetauscht

Brühl. Die Gemeinde nutzt die Corona-Zeit, um die Bücherei zu renovieren. Aus diesem Grund muss diese von Montag, 17. August, bis Ende September komplett geschlossen werden, teilt die Verwaltung mit. Mitte der Sommerferien werden in der Bücherei die Fenster zum Innenraum des Hallenbads getauscht und der alte Teppichboden wird durch einen neuen, strapazierfähigen Boden ersetzt.

Während der Schließung ist keine Rückgabe oder Entleihung von Büchereimaterial möglich. Auch telefonisch wird in der Bücherei in dieser Zeit niemand erreichbar sein. Abgabefristen, die in diesen Zeitraum fallen, werden durch das Büchereipersonal automatisch verlängert. Es werden den Kunden keine Kosten entstehen. *zg*